

Europaweite Woche der autofreien Mobilität

Mit dem autofreien Tag am Sonntag, 22. September, erreicht die erste Europäische Woche der Mobilität ihren Höhepunkt. In zahlreichen Alpengemeinden und –städten finden zu diesem Anlass Aktionen statt... [Mehr auf Seite 1](#)

Die CIPRA befasst sich mit der Rolle von NGOs

Vom 12. bis 14. September hat sich die CIPRA anlässlich ihrer Jahresfachtagung in Schaan/FL mit der Rolle von Nichtregierungs-Organisationen (NGOs) in der Gesellschaft beschäftigt... [Mehr auf Seite 2](#)

Biodiversität in den Bergregionen der Welt

Unter dem Titel „MOUNTAIN BIODIVERSITY: a global assessment“ haben Christian Körner und Eva Spehn von der Universität Basel/CH aus den Beiträgen der ersten Konferenz zu Biodiversität in Bergregionen (7.-10.2000, Rigi-Kaltbad/CH) ein Buch zusammengestellt... [Mehr auf Seite 3](#)

Europaweite Woche der autofreien Mobilität

Mit dem autofreien Tag am Sonntag, 22. September, erreicht die erste Europäische Woche der Mobilität ihren Höhepunkt. In zahlreichen Alpengemeinden und –städten finden zu diesem Anlass Aktionen statt. Die besten Aktivitäten werden mit dem „European Mobility Award 2002“ ausgezeichnet.

Nach dem grossen Erfolg der vorangegangenen „autofreien Tage“ hat die Bevölkerung erstmals die Gelegenheit, eine ganze Woche lang an Veranstaltungen zur nachhaltigen Mobilität teilzunehmen. Mit Unterstützung der Umweltdirektion der Europäischen Kommission organisieren europäische und nationale Vereinigungen, Behörden u.a. unter dem Titel „Sanft mobil die Freizeit geniessen“ in über 1300 Gemeinden den autofreien Tag, 325 sind die ganze Woche beteiligt.

Mit dem Hintergrund einer wachsenden Belastung der Bevölkerung durch Luftverschmutzung und Lärm bieten die Aktionen eine Gelegenheit, umweltschonende Mobilität und neue Lösungen für Verkehrsprobleme auszuprobieren und möglichst bleibend in den Gemeinden zu verankern. Damit fügt sich der autofreie Tag in die im Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention festgeschriebenen Ziele zu einer nachhaltigen Verkehrspolitik ein.

Einige Angaben zu Ländern und Regionen im Alpenraum:

In Liechtenstein werden am Sonntag sämtliche Busse des nationalen Linienetzes zum Nulltarif verkehren.

Österreich nimmt mit über 100 Gemeinden am autofreien Tag teil, Spitzenreiter ist das Land Vorarlberg mit 38 Gemeinden.“

In Slowenien beteiligen sich 23 Gemeinden.

EnergieSchweiz – ein gemeinsames Programm der Kantone, des Bundes und der Wirtschaft zur Förderung effizienter, neuer Technologien und erneuerbarer Energien sowie zur Stärkung des Energiebewusstseins – unterstützt die 70 Schweizer Gemeinden, die sich am autofreien Tag beteiligen.

In Frankreich gehören Albertville und Chambéry zu den 16 Städten, die seit dem ersten autofreien Tag 1998 jährlich teilgenommen haben.

Offizielle Internetseite mit Links zu nationalen Seiten (z.B. Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Schweiz, Slowenien): <http://www.mobilityweek-europe.org/index.html> (en)

Inhaltsverzeichnis

Europaweite Woche der autofreien Mobilität.....	1
Die CIPRA befasst sich mit der Rolle von NGOs	2
Stellungnahme der CIPRA zur Alpenkonvention.....	2
Tagungen zu Naturgefahren und Wasserhaushalt in den Bergen	2
Biodiversität in den Bergregionen der Welt	3
Berggebiete – Modelle für die Zukunft.....	3
Österreichs südlichstes Ski-gebiet Petzen wird ausgebaut.....	3
Italien: Abkommen zur Quantifizierung von Umweltschäden	3
Vermischtes.....	4
Agenda	4

Die CIPRA befasst sich mit der Rolle von NGOs

Vom 12. bis 14. September hat sich die CIPRA anlässlich ihrer Jahresfachtagung in Schaan/FL mit der Rolle von Nichtregierungs-Organisationen (NGOs) in der Gesellschaft beschäftigt.

Nach einer Einleitung durch den liechtensteinischen Umweltminister hat Hans Ruh, Ethikprofessor in Zürich/CH, seine Meinung über die Wichtigkeit der NGOs im Hinblick auf die Einführung einer Zivilgesellschaft dargelegt. Der Markt könne sich nicht selbst regulieren. Die letzten Wirtschaftskatastrophen zeigen dies auf dramatische Art und Weise. Es ist demzufolge notwendig, ein System einzuführen, in dem die Verantwortlichkeiten und die Beteiligungen wirksamer und breiter abgestützt sind. Die NGOs spielen in diesem Zusammenhang eine entscheidende Rolle und müssen sich dessen bewusst sein.

Es existieren bereits Instrumente, mit denen NGOs einen Einfluss auf die Entscheidungen der Staaten oder der Wirtschaft nehmen können. Alfred Rest, Direktor des Instituts für internationales Recht der Universität Köln/D, hat die neuen Zuständigkeiten des Ständigen Schiedshofs zur Beilegung internationaler Umweltstreitigkeiten in Den Haag vorgestellt.

Alexandre Flückiger, Professor für Recht an der Universität Genf/CH, hat einen Abriss über die Ergebnisse einer Studie gegeben, die sich mit den Wirkungen des Beschwerderechts der NGOs in der Schweiz befasst. Der Erfolg dieser Beschwerden vor dem Bundesgericht ist dreimal grösser als im Durchschnitt. Die Wirkung des Beschwerderechts, das von den NGOs nur sparsam eingesetzt wird, hat in der Schweiz zur Verbesserung der Qualität von Projekten geführt.

Anschliessend legten Vertreter aus Frankreich, Österreich, Italien sowie aus Tadschikistan und dem Nepal ihre Rolle und ihre Perspektiven als NGOs dar. Zum Abschluss lud Dominik Siegrist, Präsident von CIPRA-Schweiz, die Teilnehmer zu einer Wanderung entlang der „TransAlpedes“ von Wien nach Nizza, die von 1992 bis 2002 durchgeführt wurde, ein.

Der Tagungsband wird im Oktober 2002 veröffentlicht. Tagungsprogramm: <http://www.cipra.org> (de/fr/it/sl)



Abschlussdiskussion, v.l.n.r.:
A. Longy (Pamir High Mountains Integrated Program), R. Sournia (CIPRA-France), J. Berger (Moderatorin), N. Weixlbaumer (CIPRA-Österreich), G. Siwakoti (Water and Energy Users' Federation Nepal)

Stellungnahme der CIPRA zur Alpenkonvention

Die CIPRA hat anlässlich ihrer Delegiertenversammlung Forderungen an die nächste Alpenkonferenz der Umweltminister in Meran/I vom 18. bis 20. November 2002 formuliert. Es waren die nationalen Vertretungen aller Alpenländer anwesend.

Die CIPRA verlangt von den Ministern der Staaten, die die Protokolle noch nicht ratifiziert haben, dies so schnell wie möglich zu tun. Weitere Forderungen sind die Einrichtung eines ab Anfang nächsten Jahres funktionsfähigen Ständigen Sekretariats und die Umsetzung der Protokolle. Die nötigen finanziellen Mittel sind zur Verfügung zu stellen. Die CIPRA betont ausserdem, dass es ohne ein Protokoll „Bevölkerung und Kultur“ schwierig ist, mit der Alpenkonvention das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung zu verfolgen.

Ein Brief mit den Forderungen wurde an die zuständigen Umweltminister sowie an die EU-Kommissarin geschickt. Er kann auf <http://www.cipra.org> (de/fr/it/sl) unter der Rubrik „Positionen“ eingesehen werden.

Tagungen zu Naturgefahren und Wasserhaushalt in den Bergen

Vom 16. bis 19. September haben in Davos/CH das schweizerische Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft BUWAL und die Welternährungsorganisation FAO eine internationale Fachtagung zum Thema „Mountain Watershed Management“ veranstaltet. Teilnehmer waren Fachleute aus verschiedenen Umweltdisziplinen, Land- und Forstwirtschaft sowie Forschung. Sie haben eine Bilanz über Ereignisse, Aktivitäten und Erfolge der Präventionsarbeit der vergangenen 2 Jahre in den Bereichen des Schutzes vor Naturgefahren und der Erhaltung eines intakten Berggebietes gezogen und eine Resolution dazu verabschiedet. In dieser werden z.B. die existenzielle Bedeutung der Pflege von Schutzwäldern hervorgehoben und die Regierungen aufgerufen, das Kyoto-Protokoll zu implementieren. Quelle: Medienmitteilung BUWAL 16.09.02 <http://www.umwelt-schweiz.ch> (de/fr/it/en)

Das Universitätsinstitut Kurt Bösch (Sion/CH) lädt vom 8. bis 11. Oktober zu einer internationalen Fachtagung mit dem Titel „Mountains: Sources of Water, Sources of Knowledge“ ein. Wissenschaftler werden Forschungsergebnisse zu Themen wie Klimawandel und Wasserressourcen, Naturkatastrophen und ihr Management, Wettbewerb und Konflikte im Zusammenhang mit Wasser präsentieren. Der 11. Oktober ist dem Jahrestag der Haute Ecole Valaisanne zum Thema „Vom Gebrauch des Wassers zum Brauchwasser“ mit Gesprächen über Wasserqualität und technische Lösungen gewidmet. Informationen: <http://www.montagne2002.ch/AIMFR/Projets/iukb1.htm> (en)

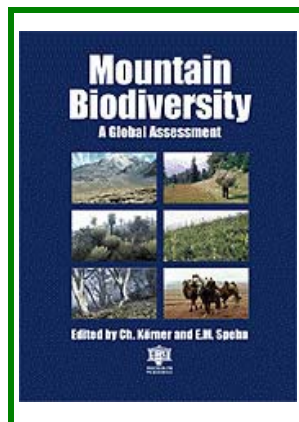
Biodiversität in den Bergregionen der Welt

Unter dem Titel „MOUNTAIN BIODIVERSITY: a global assessment“ haben Christian Körner und Eva Spehn von der Universität Basel/CH aus den Beiträgen der ersten Konferenz zu Biodiversität in Bergregionen (7.-10.2000, Rigi-Kaltbad/CH) ein Buch zusammengestellt.

Zur Beurteilung des Zustands montaner Ökosysteme ist die Biodiversität einer der wichtigsten Indikatoren. Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung ist auf direktem oder indirektem Weg von den Ressourcen in den Berggebieten der Welt abhängig, beispielsweise dem Trinkwasser. Klima, Topographie und andere Randbedingungen machen die Bergregionen zu den am meisten gefährdeten Landschaften der Erde.

In 28 Kapiteln werden Themen wie Diversität in der Tier- und Pflanzenwelt, Klimawandel oder Landnutzung behandelt.

Quelle und Info: <http://www.unibas.ch/gmba/publications.html> (en)



Berggebiete – Modelle für die Zukunft

Die Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs und das Ökosoziale Forum Österreich laden vom 30. September bis zum 2. Oktober zum Europäischen Bergbauernkongress in St. Johann i.P/A ein. Anlass sind das Internationale Jahr der Berge und das 50-jährige Bestehen der Arbeitsgemeinschaft für Bergbauernfragen. Ziel der Tagung ist es, die umfassende Bedeutung der Berggebiete in volkswirtschaftlicher, gesellschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht aufzuzeigen und eine offensive Weiterentwicklung der regional- und agrarpolitischen Instrumente als strategische Zukunftsaufgabe einzufordern.

Auf dem Programm stehen Vorträge und Diskussionen zu Themen wie „Die europäischen Berggebiete – Gefährdungspotenziale und Wege zur Existenzsicherung“ oder „Die Berglandwirtschaft im Europäischen Agrarmodell“ (EU-Agrarkommissar Franz Fischler) sowie begleitende Filmpräsentationen und Exkursionen. Konferenzsprachen sind deutsch, französisch, italienisch und englisch (Simultanübersetzung).

Quelle und Informationen: <http://www.oesfo.at> (de/en)

Österreichs südlichstes Skigebiet Petzen wird ausgebaut

Am 10. September hat die Kärntner Landesregierung einstimmig 2,2 Mio. Euro für den Ausbau des Skigebietes Petzen in Südkärnten bewilligt. Für insgesamt ca. 5 Mio. Euro sollen ein Tiefbrunnen und eine Beschneiungsanlage errichtet und die längste Talabfahrt Österreichs gebaut werden. Hauptinvestor ist die Petzen Bergbahnen GmbH, an der das Land Kärnten zu 99% beteiligt ist.

Laut Wirtschafts- und Tourismusreferent Karl Pfeifenberger dienen die Investitionen einer höheren Attraktivität des Naherholungsgebietes sowie einer höheren „Wintertauglichkeit“. Das Einzugsgebiet dieses Skigebietes erstreckt sich bis nach Graz und Slowenien. Quelle: Landespressedienst Kärnten, 10.09.02

Diese Investitionen werden im Kontext eines gesättigten europäischen Wintertourismusmarktes getätigt. Der Direktor der Seilbahnunternehmen des Kantons Wallis/CH (30% aller Seilbahnen der Schweiz) erklärte dazu diesen Frühling, dass jeder neue Skikunde ein Kunde sei, der an einer anderen Skistation „gestohlen“ wurde.

Italien: Abkommen zur Quantifizierung von Umweltschäden

Vergangene Woche haben die nationale Umweltagentur und die regionale Umweltagentur des Piemont ein Abkommen zum Thema Quantifizierung von Umweltschäden unterzeichnet. Damit kooperieren die beiden Ämter erstmals in diesem Bereich. Das Abkommen ist 2 Jahre gültig und wird automatisch verlängert, sofern sich nicht eine der beiden Parteien explizit dagegen ausspricht.

Die nationalen Bestimmungen zum Thema sind bereits seit einiger Zeit in Kraft. Sie haben zum Ziel, die Verursacher für Umweltschäden zur Verantwortung zu ziehen, indem für diese Vergehen eine Haftpflicht eingeführt wird. Die Anwendung des Gesetzes erfordert allerdings zur Bestimmung des Schadensumfangs den Einsatz technischer Hilfsmittel und eine genaue Kenntnis des Geländes.

Im Abkommen ist die Leistung technischer und wissenschaftlicher Unterstützung für das Umweltministerium, die Region und andere betroffene Gebietskörperschaften festgehalten. Die Umweltagentur kommt damit einer ihrer primären Pflichten nach. Neben der Bestrafung der für die Schäden Verantwortlichen wird eine Schadensvorbeugung durch eine bessere Umwelterziehung angestrebt.

Das neue Abkommen wird erstmals im Fall der Verschmutzung des Lago Maggiore mit DDT angewandt.

Quelle: Pressemitteilung Region Piemonte, 11.09.02

Vermischtes

Alpenkonventionsprotokolle am 18. Dezember in drei Ländern in Kraft

Gestern, 18. September, haben - nach Liechtenstein und Österreich - Vertreter Deutschlands als dritte Alpenkonventions-Vertragspartei die Ratifizierungsurkunden der Durchführungsprotokolle hinterlegt. Somit treten die neun Protokolle am 18. Dezember 2002 in Kraft.

Quelle: Alpenkonventionsbüro CIPRA-Österreich, 18.09.02

Italien: Besorgnis wegen Auflösung der regionalen Naturparkleitung in Friaul Julisch Venezien

Der Regionalausschuss hat entschieden, die Leitung der Naturparke aufzulösen, nachdem bereits die Berggemeinschaften aufgehoben wurden und eine erste Aufteilung der Forst- und Naturparkdirektion stattfand. Die Zukunft der friaulischen Naturparke ist noch ungewiss, aber die Auflösung der Leitung und der Wechsel der Kompetenzen haben bei den Umweltorganisationen grosse Besorgnis erregt. Sie sehen darin eine Schwächung der Umweltpolitik der Region, vor allem im Bezug auf Schutzgebiete. „Innerhalb weniger Jahre wurden fast alle Umweltschutzregelungen entkräftet“, so die WWF-Sektion von Friaul Julisch Venezien.

Quelle: WWF Friaul Julisch Venezien, friuliveneziagiulia@wwf.it

King Albert I.-Preis 2002 an Alpenallianz

Am 31. August hat in St Moritz/Zernez (CH) das Gemeindenetzwerk Allianz in den Alpen einen Preis der King Albert I Memorial Foundation erhalten. Die Stiftung zeichnet damit Personen oder Institutionen aus, die sich in herausragender Weise um die Bergwelt verdient gemacht haben. Ebenfalls geehrt wurden Professor Jack D. Ives (Kanada), Professor Bruno Messerli (CH) sowie Hans Weiss (CH) und Eco Himal (A).

Infos: <http://www.king-albert-foundation.ch> (en), <http://www.alpenallianz.org> (de/fr/it/sl/en)

Tirol- Deklaration für zukunftsfähigen Bergsport

Die Tirol-Deklaration ist der Versuch, für den Bergsport allgemeine Werte und Leitlinien zu formulieren. Sie wurde im Rahmen des Kongresses „Future of Mountain Sports“, der vom 6. bis 9. September in Innsbruck/A stattfand, verabschiedet. Am Kongress haben Vertreter von 23 Bergsportverbänden sowie prominente Bergsteiger wie Reinhold Messner, Peter Habeler u.a., teilgenommen.

Die Erklärung hat zum Ziel, die Zukunft des Bergsports positiv zu gestalten. Alle am Bergsport Interessierten werden aufgefordert, den Sport in verantwortlicher Art und Weise zu betreiben. Ein Schwerpunkt ist Natur- und Umweltschutz. Es ist die Aufgabe der alpinen Verbände, die Deklaration umzusetzen.

Info: <http://www.mountainfuture.at> (de/en)

Zweisprachiger Wanderführer für Menschen mit Handycap: „Bergwelt ohne Hindernisse“

Um die Bergwelt Südtirols auch Menschen zugänglich zu machen, die in ihrer Fortbewegung behindert sind (z.B. Personen mit Gehbehinderungen, alte Menschen, Familien mit kleinen Kindern), gibt es seit kurzem einen Wanderführer mit 10 Wanderungen. Alle Strecken sind beschrieben und verlaufen überwiegend auf breiten, wenig steilen Waldwegen. Die herausgebenden italienischen Vereine „Associazione Italiana Assistenza Spastici di Bolzano“ und „Associazione Genitori di Persone in Situazione di Handicap“ planen eine Fortsetzung mit weiteren 10 Wanderungen. Informationen: http://www.espressonline.it/ESW_articolo/0,2393,21000,00.html (it)

Agenda

Podiumsdiskussion: Löst der Brennerbasistunnel das Verkehrsproblem?

20. September, 15 Uhr, Rathaus Bozen/I, anlässlich eines Halts der Alpenkarawane; Anwesende u.a. H. Moroder (CIPRA-International), F. Willeit (Präsident d. Brenner-Autobahn-AG), M. Di Puppò (Landesrat f. Transportwesen); Infos Alpenkarawane: http://www.legambiente.com/documenti/2002/0702_CarovanaDelleAlpi/index.html (de/fr/it/sl)

Internationale Tagung: „Almweiden: ein Kulturerbe, das aufzuwerten ist“

27. bis 28. September, Pasturo/I; Veranstalter: Istituto di ricerca per l'ecologia e l'economia applicate alle aree alpine IREALP http://www.irealp.it/chi_siamo.htm (it)

Internationaler Aktionstag der Europäischen Verkehrsinitiative ITE

5. Oktober, Hauptveranstaltung: am Mont Blanc-Tunnel in Courmayeur/I, Demo gegen die Globalisierung und die Gesundheitsschäden durch den Transitverkehr vor allem in Bergregionen; Informationen: info@ite-euro.com (de/fr/it/en)

Österreichisches Klimabündnistreffen: „Klimatisiert“

16. bis 17. Oktober, Zwischenwasser/A; <http://www.klimabuendnis.at> (de)